

Gregor A. Mayrhofer zu „Wir sind Erde“

Wie klingen Umweltkatastrophe und Klimaschutz? Die für mich zentrale Frage für ein Oratorium des 21. Jahrhunderts ist: Was kann Kunst leisten im Angesicht unserer Krisen? Wie könnte die Musik eine neue Tür öffnen und die Situation unserer Zeit hörbar machen?

Zu Beginn stellt der *Skeptizist* existenzielle Fragen, aus denen allmählich das zentrale musikalische Motiv entsteht: Wie im Wachstumsstreben der Natur spalten sich die ersten Töne auf und werden zu musikalischen Tropfen. Anfangs kaum wahrnehmbar, scheinbar unbedeutend, steuert doch jeder Sänger seinen Anteil zu der eskalierenden Klangflut bei. Die zu Beginn langsamen Tonaufspaltungen überlagern sich zu einer unendlichen Modulation, die unaufhörlich beschleunigt aber nie ankommt. Die Menschen sind verloren im *rasenden Stillstand*.

Der 2. Satz formuliert Lösungsvorschläge: Der *Dataist* sieht in der momentanen Situation keine Katastrophe, sondern lediglich vorhersehbare Prozesse. Fixiert auf das faktisch Messbare zählt für ihn nur Wissen und Verstehen ohne Bewertung von gut und böse. Seine Vision: Die Natur *unseren* Bedürfnissen anzupassen durch technische Innovation und *absolute Beherrschung des Raums*. So konstatiert er: *Scientia potestas est* – Wissen ist Macht.

Die *Theistin* lenkt den Blick nach Innen auf Fühlen und Wahrnehmen. Eingebettet in Naturlaute, formuliert sie den zentralen Satz: **Wir sind Erde**. Aus ihrer spirituellen Sicht hat alles eine Seele, die es zu schützen gilt und die sich nicht materialistisch beschreiben lässt. Im *Laudato si'* preist sie Gott voll Hoffnung, dass wir durch Achtsamkeit und Demut zur Erlösung finden.

Die Humanistin hingegen proklamiert mit einer stürmischen Musik die Ideale von Moral, Gerechtigkeit und Verantwortung mit der goldenen Regel der Aufklärung: *Quod tibi, hoc alteri* (verhalte dich so, wie du es von anderen erwartest).

Diese scheinbar einfachen Lösungen werden von den bohrenden und unbeirrbar Fragen des *Skeptizisten* Ton für Ton demontiert. In einer unaufhaltsam in die Tiefe schreitenden Passacaglia zerfrisst seine Skepsis die idealisierten Ziele und endet in düsterer Ratlosigkeit über unsere Haltung. *Wir vergessen: Wir sind Erde*.

Vor den unlösbar scheinenden Fragen fliehend, stützen sich die Menschen hoffnungsvoll auf den Lobpreis der Natur - den *Sonnengesang*. Während die *Theistin* betont, wie gut alles in der Schöpfung sei, mischt sich wieder das Beschleunigungsmotiv ein. Doch je deutlicher sich die nahende Katastrophe abzeichnet, umso mehr verhärten sich alle auf ihre eigene Sicht und verkeilen sich in einem Fugato ihrer Kernsätze. Der *Skeptizist* versucht in einem vergeblichen Aufschrei die Menschen wachzurütteln, doch sie sind festgefahren in ihren wirkungslosen Glaubenssätzen. Der rasende Stillstand überrollt alles.

Im pantomimischen Bild einer *rasenden Stille entlarvt* er unsere wirkungslosen Worte. In eine zweite düster depressive Stille stellt der Chor die existenziellen Fragen nach Verantwortung und Sinn angesichts der unauflösbaren Gegensätze in uns Menschen. Erst die dritte und erstmals *echte Stille* lässt Raum für jeden in sich selbst hinein zu hören.

Nur ganz allmählich findet der 4. Satz Klang und Sprache wieder. Die Protagonisten singen jetzt nicht mehr jeder für sich, sondern übergeben sich die Phrasen. Sie erkennen, dass jeder nur einen Teil der Wahrheit in sich trägt und auf das Zusammenwirken der verschiedenen Sichtweisen angewiesen ist. In veränderter Form kehrt das Naturbild der Tropfen wieder: Die Hoffnung, auf die wir uns stützen, ist nur ein trockenes Samenkorn. Es braucht uns Menschentropfen um es zum Leben zu erwecken - *Wichtiger als die Idee, ist die Wirklichkeit*.

Kann Kunst Sinn stiften und Sinneswandel bewirken?

Nur dann, wenn wir die vielen Stimmen zusammenführen und daraus Bereitschaft zu konkreter Veränderung entsteht. Mit dem mahnenden Klang der *tropfenden Zeit*, mit dem das Stück begann, entlässt es uns, mit der Verantwortung aber auch der Hoffnung, die wir nirgendwo sonst finden als in uns selbst.